Tumult um Ungeduld

Von **Holger Paetz**

Mann, wenn man dich nach Fehlern fragt,
bekenne dich gleich schuldig.
Sprich leise, aber nicht verzagt:
Ich bin so ungeduldig.

So einer gilt als Pläneschmied.
Agil, vital, energisch.
Selbst wenn man auf Entfernung sieht:
Der Typ ist end-lethargisch.

Auch wenn du's kaum mehr schaffst vom
Stuhl, und immer nur mit Ächzen,
viel lieber zwischen Zehen puhlst,
du solltest weiter krächzen:

Die Ungeduld, die Ungeduld,
die hat mich angetrieben.
Hat mich befeuert und geschult. Sonst
ist mir nichts geblieben.

Die Ungeduld? Spricht drauf der Tod.
Die darf's gern weiter treiben.
Ich werd dich, so als Angebot,
am besten gleich entleiben.

O nein, Herr Tod, das bitte muss
so schnell jetzt nicht! Seid gnädig!Nee,
sagt der Tod. Wir machen Schluss.
Dann ist das auch erledigt.

Macht hoch die Tür!

Wahrheit-Winterquartier jetzt bezugsfertig

Nein, nicht mit uns. Wir geben niemals auf, wir lassen nicht locker! Auf die reine Wahrheit können Sie sich, verehrter Leser, geschätzte Leserin, selbstverständlich stets und immer verlassen, das wissen Sie besser als wir. Und weil das so ist, weil da draußen in der weiten Welt nichts so sicher ist wie die reine Lehre, in Wein, Stein und Boris Rhein gemeißelt, haben wir uns gestern im so zugig wie wahren Kontor der Wahrheit entschlossen, auch in unseren weitläufigen Palasträumen endlich für wahre Sicherheit zu sorgen – jetzt, wo der harsche Arsch Winter vor den Türen und Fenstern, vor den Pforten und Portalen der Nordhalbkugel steht. Kurz: Die Wahrheit hat sich in Windeseile ein Winterquartier gezimmert, jetzt, da auch die lutherische Nachrichtenagentur epd uns alle aufrüttelt und aufruft: „Winterquartiere für Wildtiere: So können Gartenbesitzer helfen." Inspiriert von den dort mannigfaltig versammelten Frostratschlägen haben wir Wahrheitistas jetzt endlich „den Mangel an natürlichem Unterschlupf" ausgeglichen. Wir haben in windiger Windeseile massiv „Fettreserven" aufgebaut und uns unter unsere Schreibtische „geschützte Schlafplätze für den Winter" mit „Laub und Reisighaufen" zusammengezimmert. Harscher Arsch Winter, du hast so was von gar keine Chance!

Tochter des Hefekloßes

Kim Ju Ae wird Nachfolgerin von Kim Jong Un

Mit unverbrüchlicher Freude, Kim Ju Ae, du hochrespektierte Tochter des geliebten führenden Führers des vorbildlichen nordkoreanischen Reiches, des verehrten Genossen Marschall Kim Jong Un, haben wir die neueste Nachricht aus der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) zu deiner hauchzarten Person zur Kenntnis genommen: „Nordkorea inszeniert Tochter von Kim wie eine mögliche Nachfolgerin", meldete am Mittwoch die Feindesagentur AP, und aus jeder Zeile spricht die Faszination über die Dynastie der Kims. Sie seien „wie Götter, die über Menschen herrschen". Allerdings seien Göttinnen in der DVRK nicht vorgesehen, erst recht nicht, wenn sie gerade 13 Jahre alt sind: „Es wäre merkwürdig, jenes kleine Mädchen als oberste Führerin zu verehren", behaupten die feindlichen Agenten. Kim Ju Ae, du allerliebste Erbin deines, wie AP lügt, „extrem übergewichtigen" Vaters, den wir gern liebevoll Hefekloß nennen, du wirst gegen solche Anfeindungen auch in vierter Generation die Tradition der Juche-Lehre künftig hochhalten. Da sind wir uns absolut sicher und geben dir hiermit in abgrundtiefer Verehrung den neuen Ehrentitel „Zarteste Nudel des Volkes".

Anke Richter

Neues aus Neuseeland: Chris oder Chris?

Trotz des Sommeranfangs down under ist die Stimmung gerade novembergrau. Nach dem „Bluenami" der US-Demokraten stieg auch bei progressiven Kiwis zuletzt die Hoffnung auf eine lange ersehnte politische Umwälzung in Aotearoa. Doch was haben uns die neuseeländischen Nationalwahlen am vorigen Wochenende beschert? Kein eindeutiges Ergebnis, aber Frust, Fakes und Frauenhass.

Jacinda Ardern war gestern. Als sie uns nach der Coronapandemie gen Harvard verließ, wurde sie vom konservativen Premierminister Christopher Luxon abgelöst, der Kulturprojekte und soziale Förderung strich. Lebenshaltungskosten explodierten, die Arbeitslosenquote ist so hoch wie nie und das Gesundheitssystem maroder denn je. Neun Stunden Wartezeit in der Notaufnahme, bis jemand auf der Toilette kollabiert? Alles schon passiert in dieser Legislaturperiode.

Die Konservativen griffen daher für ihre Politpropaganda tief in die KI-Kiste. Die Grünen-Chefin und lesbische Lichtgestalt Chlöe Swarbrick, deren lakonischer „Ok, Boomer"-Einwurf im Parlament einst um die Welt ging, musste auch im Wahlkampf für etliche Memes herhalten – diesmal aber nicht von ihren Fans. Die regierende National Party machte die 32-Jährige zur Zielscheibe, um sie gezielt als potenzielle Finanzministerin zu diskreditieren.

Das grenzte an Cybermobbing. Luxons Anti-Chlöe-Kampagne in den sozialen Medien zeigte unter anderem ein Foto von ihr als Wüterich mit einem gefakten #Opentowork-LinkedIn-Banner. Ähnlich kreativ war auch die filmische Halloween-Parodie, in der Swarbrick als Gespenst eine Ladenkasse ausraubt. In einem Facebook-Video wurde ihre Stimme verzerrt, um sie gefährlich klingen zu lassen.

Den Misogynie-Marathon gewann jedoch der abgehalfterte Radiomoderator Michael Laws von der nationalistischen Kleinpartei NZ First. Der ließ sich in einem Live-Interview über eine Kandidatin der Opposition aus, die in einem Kleid „bis zu den Waden" und ohne Make-up nicht seinen optischen Ansprüchen genügte: „Muss die Hölle sein, solche Leute zu daten, unter uns", haute er raus. „Könnt Ihr euch vorstellen, wie es nach dem Sex ist? Habe ich das gerade laut gesagt?" Ja, hat er.

Alle Parteien reagierten empört. Selbst der Premierminister versicherte vor zwei Wochen, dass Michael Laws kein Amt in seinem Kabinett bekommen würde. Doch den Wählern war Feminismus egal: NZ First legte am Samstag an den Wahlurnen zu und wird damit zum Königsmacher, weil die beiden führenden Parteien – Labour und National – nur auf knapp über 29 Prozent kamen.

Es wird noch Wochen dauern, bis die Stimmen all derer gezählt sind, die vom Ausland aus gewählt haben. Damit steigen die Chancen, dass ein anderer Chris das Ruder im Lande übernimmt, wenn sich die neue Regierung bildet: Labour-Chef Christopher Hipkins. Der ist zwar links, aber ebenso „stale, pale and male". Da hilft auch kein Make-up.



das wetter

Förentik

Einsam wehte der Mantel im Winde des Windfangs. Wo war Professor Prätz nur abgeblieben? Der nun schon seit zwei Dezennien emeritierte Ordinarius des Instituts für Förentik hatte das Gebäude durch eine Tür betreten und ward danach nicht mehr gesehen. Die Garderobiere seines Vertrauens, Helga Höx, konnte sich das Prätz'sche Verschwinden nicht erklären. Immer war er der Letzte, der seinen Mantel auslöste, doch stets noch kam es zur Übergabe. Mysteriös? Nein, Professor Prätz hatte sich ergreifend schlicht verplaudert.

gurke des tages

„Der Hörfiguren-Hersteller Tonies ruft das Produkt ‚Helene Fischer' zurück", meldete die Schlageragentur dpa am Mittwoch. Wegen **„Erstickungsgefahr"!** Das gibt Helene Fischers größtem Hit **„Atemlos"** ja eine ganz neue Bedeutung. Schlimm aber, dass Helene Fischer nur ein **„Produkt"** sein soll! Ist sie ein Produkt der Fantasie? Oder eines der brutalen Musikindustrie, die die Schlagerdiva jetzt schnöde als **„Hörfigur"** schmäht? Das hat selbst Helene Fischer **nicht verdient.**

taz die tageszeitung

erscheint tägl. Montag bis Samstag,
Herausgeb.: taz.die tageszeitung.
Verlagsgenossenschaft eG

Hausanschrift:
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin
Postanschrift:
Postf. 610229, 10923 Berlin
Telefon: 030 | 25 902-0 | www.taz.de
Chefredaktion: Katrin Gottschalk, Barbara Junge, Ulrike Winkelmann
Chefreporter: Peter Unfried

Lokalredaktionen:
Nord-Hamburg: Stresemannstraße 23, 22769 Hamburg, 040 | 38 90 17-0
Bremen: Pieperstraße 7, 28195 Bremen, 0421 | 96026 0
Berlin: Friedrichstraße 21, 10969 Berlin, 030 | 2 5 902 0

Verantwortlich i.S. des Pressegesetzes:
Barbara Junge
Anzeigen:
Dieter Schwengler
Berliner Lokalteil:
Susanne Memarnia | alle Berlin
Regionalteil Nord:
Jan Kahlcke | Hamburg
LeserInnenbriefe E-Mail: briefe@taz.de
Fax: 030 | 25 902 516

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die taz und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den taz-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.

taz Shop: 030 | 25 902 138

Anzeigenverkauf:
taz-Anzeigenabteilung,
Friedrichstraße 21
Tel.: 030 | 25 902 314
E-Mail: anzeigen@taz.de

Verlag: taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin
Geschäftsführer:innen:
Aline Lüllmann, Andreas Marggraf
Gesellschafter:
taz Verlagsgenossenschaft eG, Berlin

Vorstand:
Pascal Beucker, Redakteur |
Anne Fromm, Redakteurin |
Aline Lüllmann, Kauffrau |
Andreas Marggraf, Kaufmann |
Anja Mierel, Verlagskauffrau | alle Berlin

Aufsichtsrat:
Tolgay Azman, Unternehmer, Hamburg |
Dr. Astrid Deilmann, Historikerin, Berlin |
Jens Pohlmann, Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater, Bielefeld

Abo-Service: 030 | 25 902 590
9.00 – 16.00 Uhr | Mo. – Fr.
Fax: 030 | 2 59 02-680
E-Mail: abo@taz.de
Abo-Nummer nicht vergessen!
Mtl. Mindestpreis digital 22,40 €